

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß 10 Uhr vorm.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.—RM. mit Aufträgen; einzelne Nr. 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 147

Mittwoch, am 27. Juni 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Reinhardts Steuerreformplan

Das große Programm der Reichsregierung

München, 27. Juni.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Dr. Frick, erklärte in der Vollversammlung der Akademie für Deutsches Recht in der Aula der Universität München den Plan der großen nationalsozialistischen Steuerreform, die sich in Vorbereitung befindet und zum größten Teil bereits im kommenden Herbst Gesetz werden wird.

Die ausführlichen Darlegungen Reinhardts befaßten sich in ihrem ersten Teil mit den Grundfragen der Steuerpolitik im nationalsozialistischen Deutschland, wie sie sich aus der jetzigen wirtschafts- und finanzpolitischen Lage ergeben. Es ist nicht daran gedacht, irgendwelche neuen Steuern einzuführen oder die Höhe bestehender Steuern zu erhöhen. Im Rahmen der Steuerreform sind weitere sehr erhebliche Steuererleichterungen vorgesehen. Diese bestehen teilweise in der Möglichkeit, für Teile des Einkommens unter bestimmten Bedingungen Steuerfreiheit zu erlangen, teilweise in der unmittelbaren Senkung der Steuerhöhe. Die Steuerpolitik im Adolf-Hitler-Staat ist im wesentlichen auf drei große Gedanken abgestellt:

1. Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit um die Gewinnung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Dinge unseres Volkes, im Zusammenhang damit Lösung dringender volkswirtschaftlicher Fragen;

2. Förderung der Familie, im Zusammenhang damit Verwirklichung des vollspolittischen Gedankens;

3. Betonung des Wertes der Persönlichkeit und der persönlichen Verantwortung in der Wirtschaft.

Der zweite Teil der Rede galt den Maßnahmen, die im Kampf um die Verminderung der Arbeitslosigkeit bereits ergriffen worden sind, wie die Förderung des Kraftwagenverkehrs durch entsprechende Steuergestaltung, die Hebung des Umlages durch die Gewährung der Steuerfreiheit für kurzlebige Gegenstände sowie für neue Unternehmungen. In dieses Gebiet fallen auch die Maßnahmen über Steuerfreiheit für neuerrichtete Kleinwohnungen und Eigenheime, für Aufwendungen für Zwecke des zivilen Luftschutzes, des zivilen Sanitätsdienstes in Industrie- und Werksbetrieben und schließlich die steuerlichen Vergünstigungen bei Instandsetzungen und Ergänzungen an Gebäuden. In diesem Zusammenhang kündigte der Staatssekretär die Senkung der Umsatzsteuer für den Binnengroßhandel auf $\frac{1}{2}$ v. H. an.

Staatssekretär Reinhardt behandelte im dritten Teil die Maßnahmen zur Förderung der Familie und zur Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft, soweit sie bisher schon getroffen worden sind, und wie sie sich durch die Steuerreform gestalten werden.

In den neuen Entwürfen sind weitere wesentliche Ermäßigungen für Kinderreiche bei der Einkommensteuer, der Vermögenssteuer und entsprechend auch bei der Erbschafts-

Das dürfte das Wichtigste sein, was wir heute in dieser Nachtstunde zu berichten hätten. Es mutet einem eigenartig an, von der Geschichte so nah umgeben zu sein, daß man sie spürt im Bild, in Zeichen und Schriftzügen. Was wird man in 100 Jahren denken, wenn man das sieht und liest, was wir 1934 hinzugehen haben zu dem alten Gut? „Alles vergeht, Gott aber steht ohne alles Wanken, seine Gedanken, sein Wort und Wille hat ewigen Grund...“

Dippoldiswalde. Freude und Erholung an der Talperre Maller. Anlässlich der Einweihung der neuen Diensträume der Kreisleitung der NSDAP veranstaltet am nächsten Sonntag die Deutsche Arbeitsfront an der Talperre Maller ein Treffen aller Arbeitshameraden und Volksgenossen. Die Talperre Maller ist dazu auch der geeignetste Ort. Hier erfreut sich der Mensch am nützlichsten Leben und Treiben. Wobin auch das Auge schaut, überall ein farbenreiches Bild. Motorboote durchschneiden die Fluten. Segel- und Ruderboote beleben das Wasser. Badende tummeln und schwimmen im kühlen Naß. Alle kennen hier nur etwas: Freude und Erholung! Dazu ist die Talperre Maller ganz besonders geeignet. Die staubfreie, witzige Luft gibt Freude zu neuen Schaffen. Hier soll am Sonntag jedem Volksgenossen Gelegenheit geboten werden, sich zu freuen und zu erholen. Im Gasthof Maller und im Gasthof Seeblick Paulsdorf finden ab 3 Uhr Gartenkonzerte statt. Die Kinder werden unter der Obhut der NS-Frauenstaffel Spiele veranstalten. Auch für die Kleinsten wird gesorgt. Der V.d.M. führt Volkstänze auf. Fahrten mit den Motor- und Ruderbooten finden zu 50 % ermäßigtem Preise statt. Gleiche Vergünstigungen erhalten die Besucher der Strandbäder. Außerdem finden noch besondere Veranstaltungen statt. Die Deutsche Arbeitsfront, Kreis Dippoldiswalde, hat keine Nähe gescheut, um den Volksgenossen einen ganz besonderen Tag der Freude zu bereiten. Die verschiedenen Darbietungen, die herrliche Landschaft und die gesunde Luft werden dazu bestimmt mit beitragen. Gemeinsam werden dann alle in den Abendstunden dem Abrennen des großen Feuerwerkes der NSDAP in Dippoldiswalde beiwohnen.

Kolonialgedenkmärkte. Die Deutsche Reichspost gibt zur Kolonialgedenkmärkte vier Freimarken heraus mit Bildnissen von Männern, die sich um die früheren deutschen Kolonien besonders verdient gemacht haben. Die Marke zu 3 Rpf zeigt Lüderig, die zu 6 Rpf Nachtigal, die zu 12 Rpf Peters und die zu 25 Rpf Wichmann. Die Postanstalten beginnen mit dem Verkauf am 30. Juni. Die Auflage der Gedenkmärkte ist beschränkt.

Dippoldiswalde. Am heutigen Mittwoch sind es 40 Jahre, daß der Buchdruck-Maschinenmeister Herr. Jänichen in unserer Firma und im Verlag der „Weißeritz-Zeitung“ beschäftigt ist. In Dippoldiswalde geboren, erlernte er nach dem Besuch der hiesigen Volkshochschule in unserem Betriebe seinen Berufsberuf. Dann aber zog es ihn hinaus, sein Wissen zu vervollständigen, andere Länder und Menschen kennen zu lernen, bis er 1894 wieder hierher zurückkehrte. Seit dieser Zeit hat er in treuester Pflichterfüllung und rastloser Arbeit für unsere Firma gearbeitet, immer besorgt für ihr Wohlergehen und Wohlergehen. Neben seiner beruflichen Tätigkeit hat er aber noch Zeit gefunden, dem deutschen Turnwesen zu dienen. Er war und ist unter den deutschen Turnern weit im Bezirk bekannt, er war auch ein Mitbegründer des Turnvereins „Jahn“ und nach der Vereinigung beider Vereine der stellvertretende Vorsitzende des TSV. Er fehlte bei keiner Turnstunde, bei keinem Turnfest; erst das zunehmende Alter ließ ihn das Turnen etwas einschränken. In seinem heutigen Ehrenstage war sein Arbeitsplatz von seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen geschmückt. In einer kurzen Feier dankte ihm der Betriebsführer für seine 40jährige Mitarbeit im Betriebe und für seine der Firma allezeit bewiesene Treue unter Ueberwindung eines Angebinde. Die Belegschaft erfreute ihren Mitarbeiter

ebenfalls durch ein Geschenk. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch recht lange an seinem Plage zu wirken, sich zur Freude, der Firma zum Nutzen.

Schlottwitz (b. Waschballe). Segelflieger am Lederberg. Ein braungebilter Riesenvogel fliegt auf der Wiese neben den Werkhäusern der Berliner-Sächsischen Maschinenfabrik. Von Neugierigen umringt, sieht man seine stolzen Schwingen über die Köpfe ragen. Es ist ein Segelflugzeug der Pirnaer Fliegergruppe mit dem Namen „Hermann Ostling“. Der Lederberg ist ein ausgezeichnetes Gelände zum Segeln. Während man auf dem Pirnaer Exerzierplatz stets im Autoschlepp starten muß, kann man hier im Mannschaftsflieger hochsteigen. Die Windverhältnisse sind ausgezeichnet. Es werden hier sehr lange Flüge ausgeführt. Allerdings darf man nicht zu tief ins Mühlthal hinabkommen, sonst fehlt der Aufwind. Man ist dann genötigt, im Tal zu landen. Es bleibt nichts anderes übrig, als das Segelflugzeug auseinanderzunehmen und mit dem Auto wieder hinaufzuschaffen.

Altenberg. Montagabend gegen 9 Uhr verschwand beim Baden im Kleinen Galgentisch der Lehrling H. Franz wahrscheinlich durch Unwohlsein plötzlich im Wasser. Der Vorgang war zum Glück gesehen worden. Durch schnelles Handeln wurde er von H. Bachmann vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. Sofort vorgenommene Wiederbelebungsversuche von Kameraden und Mitgliedern der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hatten Erfolg.

Melken. Ein schwerer Unfall ereignete sich in einem Coswiger Betrieb. Dort geriet der Stanzler W. aus Melken mit der rechten Hand unter die Stanze, wobei ihm die Hand vollständig zerquetscht wurde. Der Verunglückte mußte sofort ins Krankenhaus gebracht werden, wo sich die Amputation der Hand notwendig machte.

Rodlumbad Oberschlema. Während eines Gewitters traf Montagmorgens ein Blitzschlag das Richard Welzel'sche Wohnhaus 68. Der Dachstuhl des Gebäudes, dessen Besitzer in Geier wohnt, stand sofort in Flammen. Das Fremdenheim „Erzgebirgischer Hof“, dessen Dachstuhl vom Feuer bereits ergriffen war, und die anderen Nachbargrundstücke wurden von der Freiwilligen Ortsfeuerwehr geschützt. Das Welzel'sche Wohnhaus brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Nur wenig Inventar konnte gerettet werden. Die Nachbarwehren von Niederschlema und Schneeberg beteiligten sich an den Löscharbeiten.

Hartha. Welche gefährlichen Abenteuer oft Brieftauben zu bestehen haben, konnte ein hiesiger Spaziergänger in der „Friedhöfe“ beobachten. Unmittelbar vor ihm stieg plötzlich aus großer Höhe schnur gerade ein Stöber herab, der in seinen Fängen eine sich kräftig wehrende Taube trug. Offenbar war dem Räuber der Kampf in der Höhe zu gefährlich geworden, weshalb er nochmals an den Boden ging, um die Taube dort wehrlos zu machen. Er hatte nicht mit dem Spaziergänger gerechnet, dem es erfreulicherweise gelang, den Stöber zu verjagen. Nach längerem Suchen fand er auch die Taube, die nur an einem Flügel verletzt war. Bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß es sich um eine Brieftaube des Rärnberger Briefstabenvereins handelte.

Wetter für morgen

Langsam abnehmende Bewölkung. Vielfach neblig. Uebersehen von der Möglichkeit von Gewittern keine erheblichen Niederschläge. Warm. Vorwiegend schwache Winde aus westlichen Richtungen.

Dippoldiswalde. Endlich ist nun doch Regen gekommen. Die Sonnenwende scheint auch eine Witterungs-Wende gebracht zu haben. Gestern traten im Laufe des Tages wiederholt stärkere Gewitterregen auf, und auch in der vergangenen Nacht gab es manchmal in Strömen, sodas die Erde jetzt wieder stark angefeuchtet ist. Sie lag das Naß begierig auf. Man sah aber auch, wie die Feld- und Gartenfrüchte sich zusehends erholten, wie die ausgebrannten Stellen in den Wiesen und den Kleefeldern wieder zu grünen begannen. Seit vorgestern abend sind bis heute früh 43,7 Millimeter Regen gefallen, eine recht ansehnliche Menge, von der man freilich in Böden und Fällsen fast noch nichts spürt. Durch den stärkeren Regenfall ist nun aber auch die Gefahr von Waldbränden etwas hinausgerückt worden. Bei der übermäßigen Wärme genügt ja eine Kleinigkeit, das größte Feuer zu entfachen. Heute ist aber auch Siebenstädter und nach allem Ueberglauben möchte es, da es heute regnet, nun auch 7 Wochen regnen. Ob es zutrifft? Wir haben viele Sommer gehabt, wo zum Siebenstädter das schönste Wetter war und dann gab es doch „eine große Weiche“ und umgekehrt, meist aber wechselten doch Sonnenschein und Regen im Gleichmaß. Aber gerade dieses Jahr haben wir so große Ausnahmen von den allgemeinen Wetterregeln gehabt, daß es gar nicht so ausgeschlossen ist, daß nun zum Ausgleich der großen Trockenheitsperiode eine Kälteperiode kommt.

Dippoldiswalde. Einiges über die Geheimnisse unserer Turmruge: Im Jahre 1686, 1758, 1837, 1906 ist unsere Ruge auf unserem Kirchturn geöffnet worden. Weil jetzt unsere Ruge in Dresden zum Vergolden sich befindet, ist der Kirchenvorstand dabei, den Inhalt bis zum heutigen Tage weiterzuführen und nach allen möglichen Seiten hin zu ergänzen. Was war nun in der Ruge bisher an Schätzen? Es soll der weiteren Offenheit durch diese Zeilen mitgeteilt werden. Zuerst Münzen aus dem Jahre 1665, 1667, 1669, 1682, 1685, 1836/37, Hungertaler von Sachsen und Thüringen zur Erinnerung an „große Leuerung, schlechte Nahrung“ 1771/72, Geldmünzen aus dem Jahre 1906. Eine Kistenreihe aus dem Jahre 1779 mit der Aufschrift: „Preußen, Oesterreich und Sachsen können nun in Segen wachsen“; eine Gedächtnisinschrift von 1686 „bey Wiedererhebung und Ausbaurung des Kirchturnes zu Dippoldiswalde“; Altes Geld und Nachrichten vom 24. Oktober 1758 von dem 72jährigen Gen. Acciseinnehmer Joh. Christian Rodenlacher; Nachrichten von 1788, 24. 7., wo nach dem Blitzschlag in den Turm ein „Wetterableiter der Sicherheit wegen geschaffen wurde“, mit Beifügung über den 7-jährigen Krieg, in dem „nebt dem König von Preußen, Friedrich dem Großen, dem Preußen Heinrich und dem Fürst Moritz von Dessau hier länger oder kürzer gewesen sind Generale von Preußen... von der R und R Armees, sächsisches Korps und Reichsarmee...“ „Kostten und Schäden in Höhe von 185354 die Stadt bezahlte“; eine Chronik von den Ereignissen des 18. Jahrhunderts und ein Verzeichnis der Pastores, diakoni, rectores, cantores ab 1680; ein Bild von der Stadt von der Abendseite und ein Bild der Stadt vom „Liegensack aus“ von E. Braune; Kriegsnachrichten von 1809; Verzeichnis und Festordnung der drei Festtage, 25.—27. Juni 1830, zur 300-Jahrfeier des Reichstages von Augsburg, (man begann früh 4 Uhr und feierte noch nachts 11 Uhr); Geschichte der Stadt von 1837 (S. VII.) bis 1906; Nachricht und Festordnung von 1830 wegen Einführung der Städteordnung; Nachrichten ab 1788—1837 von Just. Amtmann Lehmann; ein Verzeichnis der 1936 bestehenden kirchlichen Ordnung betr. die eingepfarrten Dörfer von dem Kirchen- und Mädchenlehrer Joh. Friedr. Carl Dreßler; eine öffentliche Dankagung und Rechnungslegung für die Unterstützung der Abgebrannten (1824), wo 186 Familien, 649 Individuen von dem Brandunglück getroffen worden, so daß sie „vor Kälte zitternd um Bedeckung stehen“; Programm vom 9. 3. 1833 zur Einführung der Städteordnungen mit „Geläut der Glocken früh 6 Uhr und Morgenmuff vom Turm“; der Königsbesuch von 1906 mit zwei Belegexemplaren der Weißeritz-Zeitung vom 10. 7. und 14. 7. und dem Dresdner Journal vom 12. 7. 1906, die städtischen Ausschüsse von 1906, Tagesordnung der Stadtratsitzung vom 8. 10. 1906, 10 Uhr, und Freitag, den 12. 10. 1906, abends 8 Uhr; ein Schreiben der Firma H. S. Reichel. Was kommt nun neu in die Ruge hinein? Die Kriegschronik und einige Beschreibungen über die Jahre 1919—34, die Chronik von R. Ansel, Geld aus der Inflationszeit (gestiftet von Dir. Bud), Bilder der Stadt, auch Luftbilder (eine Serie von 1906 ist schon enthalten in der Turmruge), einige Exemplare unserer Zeitungen, die wir heute lesen, WSW und andere Festabzeichen von 1933/34, das Bild von dem Herrn Reichspräsidenten und dem Herrn Reichkanzler, das Buch des Führers, Photographien der Kirche und Stadt, Kriegerehrenmal, die Kirche im Bau, Plakette und Abzeichen, ein Sträußchen Festabzeichen, Mai, Oktober, Reichshandwerkzeuge u. a. von 1933.